

Eintrittskarten

Do 05.05.2011 19:30 Uhr Konzert
15 EUR
10 EUR (Clubmitglieder)
6 EUR (Schüler/Studenten)

Fr 06.05.2011 20:30 Uhr Konzert
17 EUR
12 EUR (Clubmitglieder)
8 EUR (Schüler/Studenten)

Sa 07.05.2011 15–18:00 Uhr Vorträge und Gespräche
kostenlos

20:30 Uhr Konzert
15 EUR
10 EUR (Clubmitglieder)
6 EUR (Schüler/Studenten)

Festivalpass: 35 EUR

beinhaltet alle angebotenen Veranstaltungen

Reservierung für den Festivalpass an: info@jazzclub-eisenach.de

Karten für die Veranstaltungen erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist-Information Eisenach

Anfragen zur Kartenverfügbarkeit unter: info@jazzclub-eisenach.de

Veranstaltungsort:

Kulturfabrik „Alte Mälzerei“

Jazzkeller „Posaune“ und Lippmann+Rau-Musikarchiv

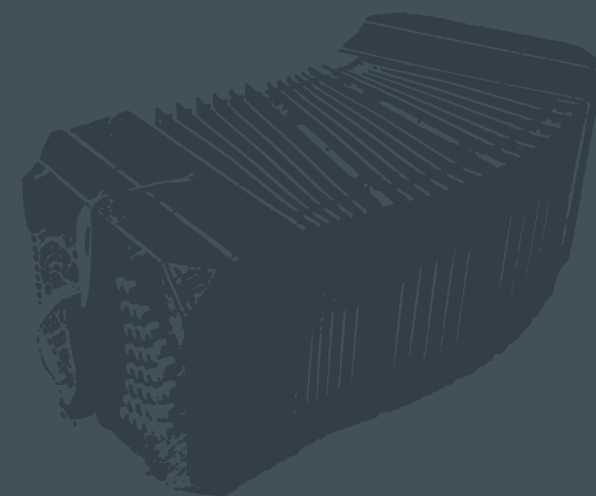
Palmental 1

99817 Eisenach

05.05.–07.05.2011

Tango-Festival

Konzerte
Vorträge
Gespräche



Jazzclub Eisenach e.V.

in Kooperation mit der
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
und der Lippmann+Rau-Stiftung Eisenach

Helena Rüegg (Köln) 05
„Tango-Geschichte und Geschichten“ 05
gespielt und erzählt von Helena Rüegg und ihrem Bandoneon **11**

In ihrem Soloprogramm erzählt die renommierte Bandoneon-Virtuosin von Ursprung und Entwicklung des Tango, der um 1880 am Rio de la Plata entstand und bis heute weltweit Millionen begeistert.

Do, 05.05.2011, 19:30 Uhr im Jazzkeller der Alten Mälzerei Eisenach
Eintritt: 15 EUR / 10 EUR (Clubmitglieder) / 6 EUR (Schüler/Studenten)

Tango zum Tanzen | Tango-Trio 06
„Ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann“ 05
Helena Rüegg (Bandoneon), Quique Sinesi (gtr), Winfried Holzenkamp (b) **11**

Das Trio widmet sich speziell dem Tango und der Folklore vom Rio de la Plata. Traditionelle Klassiker und Tango Nuevo kontrastieren mit eigenen Kompositionen, zudem mit Walzer, Milonga und Candombe. Quique Sinesi gilt als einer der innovativsten Gitarristen Argentiniens und erhielt 2008 einen Latin Grammy Award. In diesem Konzert ist Tanzen ausdrücklich erwünscht!

Fr, 06.05.2011, 20:30 Uhr im Jazzkeller der Alten Mälzerei Eisenach
Eintritt: 17 EUR / 12 EUR (Clubmitglieder) / 8 EUR (Schüler/Studenten)

20:30 Uhr 07
Tango-Improvisationen 05
Helena Rüegg (Bandoneon), Michel Godard (Serpent, E-Bass) **11**

Die Kunst der Improvisation. Kompositionsaufträge des SWR und WDR ermöglichten Helena Rüegg 2008, mit dem Tuba- und Serpentinvirtuosen Michel Godard zusammenzuarbeiten. Letzterer ist einer der gegenwärtig bedeutendsten französischen Jazzmusiker. Jedes Konzert dieser beiden Ausnahmekünstler atmet Freiräume für Improvisationen.

Sa, 07.05.2011, 20:30 Uhr im Jazzkeller der Alten Mälzerei Eisenach
Eintritt: 15 EUR / 10 EUR (Clubmitglieder) / 6 EUR (Schüler/Studenten)



15–18:00 Uhr 07
Vorträge und Gespräche zum Thema Tango 05
Eintritt: FREI **11**

Helena Rüegg (Köln):
Tango – Geschichte und Geschichten

Helena Rüegg erzählt von Ursprung und Entwicklung des Tango, der etwa 1880 am Río de la Plata entstanden ist und bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt hat. Ihre auf zahlreichen Reisen nach Argentinien zusammengetragenen Anekdoten rund um den Tango vermitteln, warum dieser traurige Gedanke, den man tanzen kann, so viele Zuhörer und Tänzer in seinen Bann zieht.

Helena Rüegg zeigt uns die verschiedenen Facetten ihres Instruments, das weltweit mit Argentinien und dem Tango identifiziert wird – obwohl es im 19. Jahrhundert im Erzgebirge entwickelt wurde, um auf Kirchenprozessionen die Orgel zu ersetzen. Auch in Deutschland wurde das sogenannte Bergmannsklavier sehr populär, und bis ca. 1935 gab es hierzulande mehr Bandonion- als Fußballvereine.

Tiago de Oliveira Pinto (Weimar/Berlin):
Konzertina und Bandoneon außerhalb der Rio de la Plata-Region

Die brasilianische Provinz Espírito Santo ist Heimat einer deutschstämmigen Bevölkerungsgruppe, die heute in der siebten und achten Generation sowohl die deutsche Sprache als auch Musikpraktiken aus Deutschland pflegt. Sie verwendet dabei ein dem Tango-Bandoneon nahe verwandtes Konzertina-Instrument, das Ende des 19. Jahrhunderts aus Deutschland nach Brasilien importiert wurde. Der Beitrag widmet sich anhand zahlreicher Klangbeispiele der Konzertina-Musik im Espírito Santo, die, anders als der urbane und weltweit populäre Tango, nur regionale Bedeutung erlangt hat, und thematisiert an diesem Beispiel die Frage einer musikalischen Diaspora von Einwanderergruppen.

Nils Grosch (Freiburg):
Die „Tangoisierung“ des deutschen Musiktheaters zwischen den Kriegen

Im modernen Musiktheater der Weimarer Republik – vom Cabaret und Revuetheater bis hin zur Oper – bildet in den 1920er Jahren die Populärmusik des amerikanischen Kontinents ein wesentliches musikdramaturgisches und gestalterisches Element. Während die semantischen Zuschreibungen und die Rezeption des Jazz durch die deutschen Tanzkapellen und Komponisten im Zusammenhang mit der kulturellen Modernisierung (und der entsprechenden Kulturkritik) und im Kontext der Auseinandersetzung mit dem auf die USA bezogenen „Amerikanismus“ wahrgenommen wurde, bleibt die „Tangoisierung“ der Musik ein weißer Fleck. Dabei spielen gerade Tango-Nummern und auf andere lateinamerikanische Popular- und Tanzmusikstile gegründete Elemente eine bedeutende Rolle: Sie evozierten Assoziationen exotischer und erotischer Sehnsucht und bildeten die Grundlage ausschweifender Szenen in großangelegten Opern (Ernst Krenek: Leben des Orest; Werner Egk: Peer Gynt) und – in Einheit mit einer Refunktionalisierung des Balletts auf der Theaterbühne – integrales Element des epischen Theaters (Kurt Weill: Royal Palace, Die Dreigroschenoper, Happy End u.a.). Der Vortrag zeichnet nach, wie der hier sich abzeichnende Medienwechsel zu einer interkulturellen Transkription musikalischer Genres beiträgt.

Sa, 07.05.2011, 15–18:00 Uhr im Lippmann+Rau-Musikarchiv